

tout ce qu'elle a pû pour rester dans la possession de l'Administration de la domaine, mais je crois que les soins ont été inûtiles, car il y a eu des personnes qui ont recherchés cela, qui ont plus de pouvoir.“ Ueber den Ausgang dieser Angelegenheit kann in Ermangelung von Angaben nicht berichtet werden, Spiegels Name verschwindet von dieser Zeit an gänzlich vom Schauplatz der Geschichte, doch lebte er noch 1723, wie aus einem Briefe der Spiegel aus jener Zeit, datirt aus Dloschitz vom 7. April, an den Grafen Flemming hervorgeht, in welchem sie sagt, sie selbst, ihre Tochter und ihr Mann tranken öfters auf das Wohl ihres Protector's. Die Antwort des Grafen, in rosigster Laune abgefaßt, läßt auf ein zwischen ihm und der Spiegel in der früheren Zeit stattgehabtes galantes Verhältniß schließen.

Die Spiegel hatte sich diesen einflußreichen ehemaligen Liebhaber als Freund zu erhalten gewußt, und sprach ihn in Fällen des Bedürfnisses um seinen Rath und seine Fürsprache beim Könige an. Ein solcher Fall trat 1711 bei Gelegenheit eines Zwiespalts mit der Fürstin von Teschen ein, dessen Object aus den Acten nicht klar ersichtlich ist; es scheint sich um eine Besitzstörung gehandelt zu haben. Die Fürstin von Teschen hatte bei dem Oberamte zu Bauzen gegen die Spiegel einen Proceß anhängig gemacht, in dessen Folge Spiegel am 30. Aug. 1711 an den Grafen Flemming schrieb: „Je supplie Vôtre Excellence d'être protecteur de ma femme; Madame la Princesse de Teschin vient par le moyen du prince de Wurtemberg de lui reprendre son bien, qu'elle a par la grâce de Sa Majesté, c'est pour qu'elle parle à Sa Majesté afin qu'il écrive à son Altesse pour qu'il la conserve dans la possession comme auparavant. Voyez, Monseigneur, la gratification des services que ma femme lui a rendu.“ Ob sich diese Angelegenheit auf das Rittergut Särchen bezieht, das 1705 der Spiegel abgekauft worden war, oder ob die „services“ Bezug haben auf die Vermittelungen der Spiegel, den Verkauf der Herrschaft Hoyer'swerda an den König zu